

## 1. Ori "Rund um den Sender"

am 17.05.2025

### Bericht von Ricarda Walendy – Klasse AK

Der OC Stolberg e.V. hat in Veranstaltergemeinschaft mit dem Dürener Motorsportclub e.V. seine erste Ori veranstaltet.

Weitere Unterstützung gab es noch aus anderen Clubs, bzw. durch andere Personen, z.B. Reinhold Wisniewski. Er fungierte als Fahrtleiter für die Klassen B und C. Dieser Job wurde für die Klassen N, A und A/K vom Vater-Sohn-Gespann Frank und Tim Kutsch besetzt, mit Unterstützung durch Roberto d.P. Conego.

Da der Weg nach Stolberg für uns nicht weiter ist als nach Huchem-Stammeln, hatten wir uns zur Teilnahme entschlossen.

Genau wie wir, waren wohl etliche anderen Teams auf dieses Debüt gespannt. Das Starterfeld war jedenfalls mit über 40 Teams mehr als gut gefüllt.

Das Start/-Ziellokal verfügt über keinen eigenen Parkplatz, also wurde ca. 250 m vorher ein Schulhof als solcher genutzt. Dumm nur, dass die Schule eine große Baustelle war und die auch den Platz beschränkte. Das Problem hatte die Mannschaft vor Ort aber bestens im Griff und organisiert.

Nur die Einfahrt zu dem Platz war mehr als schlecht zu finden. Ich habe mal ein paar gelbe ADAC-Pfeile aus unserem Fundus angeboten.

Wie man mir sagte, hätte man die auch gerne aufgehängt, wenn nicht derjenige mit diesen Teilen im Auto, irgendwo anders im Einsatz war – dumm gelaufen.

Nur gut, dass die Anfahrt nicht schon zur Ori zählte, da hätte es für uns schon einige Strafpunkte gegeben. Wobei ich zu der Zeit noch nicht als Beifahrerin im Einsatz war.

Das Lokal selbst hätte kaum zwei oder drei weitere Teams unterbringen können. Aber außer der höchst miserablen Akustik gab es nix zu meckern.

Die Fahrerbriefe hatten alle im Vorfeld schon per E-Mail erhalten. Konnte also jeder schon mal schauen, was auf ihn zukommt. Wobei die Aufgabenstellung für alle Klassen nur einen besonderen Punkt enthielt: Pfeile nicht komplett in GEGENRICHTUNG fahren.

Für alle anderen, mit Ausnahme von Klasse N, gab es noch die Vorgabe: Punkte – wenn nicht anders vorgegeben – auf dem zweitkürzesten Weg anfahren. Das sind so Dinge, die man leicht außer Acht lässt.

Auch war zu ahnen, dass es mehrfach Überlappungen geben würde.

Um 14:01 Uhr ging das erste Team auf die Strecke. Wir waren mit Startnummer 30 eine halbe Stunde später dran.

Auch das wurde von diesem Parkplatz weg durch die Helfer bestens geregelt.

Wie die Fahrtleitung schon angekündigt hatte, mussten wir mit so einigen Ortsdurchfahrten rechnen. Man hat hier, wie auch Peter Beckers schon beklagt hat, kaum andere Möglichkeiten, weil die Genehmigungsbehörde nicht mitspielt.

Direkt in Aufgabe 1 musste ich hier auch an Peter denken. Ein kleiner Kartenausschnitt mit Aufgabenteil ganz unten rechts im Eckchen platziert – leicht zu übersehen.

In Aufgabe 2 ging es hauptsächlich um Punkte. Oder soll ich lieber sagen „Mini-Punktchen“? Einer lag auf den ersten Blick neben der Straße, aber man musste die L238 verlassen – er lag unterhalb. Dafür lag ein anderer ein Stück weiter auf der Brücke. Das brachte eine wirre Anfahrt zum End-Strich. Es galt den richtigen Weg durch den Ort – UND – die dort platzierte SK zu finden.

In Aufgabe 3 ging es schon los. Man sollte den Fahrerbrief lesen, aber auch registrieren, was nicht drinsteht. Die oft übliche Ansage „Ein Kreisverkehr gilt beim ersten Anfahren als vorhanden“, stand nicht drin.

Aber der Fehler war natürlich so geplant.

An der Kreuzung geradeaus und ums Viereck wieder zurück – schon hätte man die OK52 gefunden.

Dann kam es wieder – mein geliebtes Industriegebiet mit den vielen Kreiseln und Wendehämmern. Alle separaten Aufgabenteile richtig eingearbeitet, an die Anfahrt zu den Punkten gedacht, aber leider falsch gelöst – schade eigentlich.

Kurz drauf dann der große Kreisel mit seinen fünf Ein-/Ausfahrten zu den Parkplätzen. Erstmals in Ruhe einen Plan gemacht. Leider war der reine Makulatur – das Rund in der Mitte ist ein großer Kreisverkehr. Also alles auf Anfang. Hat letztlich wirklich funktioniert.

In Aufgabe 6 ging es Richtung Indemann – mal wieder.

Das Punktchen vor der Schule wurde gesehen, dass wir laut Karte mitten durch die Inde fahren, aber erst als wir die Brücke überquerten. Also wieder retour, anderen Weg suchen. Gab dann so einige Umfahrungen.

In der 7 dann wieder ein kleiner versteckter Chinese, kein Problem.

Die folgende Aufgabe 8 bot mal wieder einen Punkt.

Aber in der 9 wurden meine Nerven strapaziert. Ich kann es nicht ab, wenn ich weiß was verlangt wird, aber partout keine Lösung finde.

Nach einem Strich (vor einem Abzweig) folgte ein Punkt auf einem endlos langen Stück Landstraße. Wo ist der zweitkürzeste Weg dorthin zu finden?

Die Aufgabe bestand aus 2 Kartenausschnitten. Man hätte sich den Weg zum Wenden aus beiden zusammenbasteln müssen. Da ging es mir ähnlich wie in Heiligenhaus. Nicht gefunden! Also wider besseres Wissen einfach geradeaus und aus die Maus!

Die Nr. 10 war bei ruhiger und klarer Überlegung zuhause eigentlich recht simpel. Leider im richtigen Leben – sprich bei der Ori – nicht. Einfahrt zum Strich auf dem Parkplatz – natürlich kein Problem. Der Strich führte wieder nach links auf die Landstraße. An dieser Stelle durfte man aber nur rechts abbiegen. Dumm gelaufen!

Dass man mit einer Umfahrung wieder retour musste war ganz klar. Wir sind auf unserer Suche auch tatsächlich an der OK MO vorbeigekommen. Haben sie nur leider nicht notiert. Dann auch auf dem Parkplatz nicht zu Ende gedacht und den 2. Stempel nicht genommen. Das nennt man ganze Arbeit!!

Bis zum Wechsel zwischen Aufgabe 15 und 16 ging es zwischendurch zum Glück sehr entspannt zu. Hier musste man bedenken, dass man mit dem Teil A bereits im neuen Bild war und nicht nach alter und neuer Karte verbinden konnte.

Die 17 führte dann wieder in mein geliebtes Gebiet. Wenige Straßen, aber genug Möglichkeiten für Tricks. Bei der letzten Ori hatte ich da schon kein Glück, das ging mir diesmal nicht besser – leider.

Die gewünschte Anfahrt zum Punkt bedacht – aber nicht den zweitkürzesten Weg, sondern den längsten gewählt. Shit happens.

Mit der Aufgabe 19 und zwei Punkten ging der Weg nun direkt zum Ziel. Wurde auch höchste Zeit. Ich hatte keine Uhr im Blick, nur mein Bauchgefühl. Das sagte mir, dass wir schon weit in der Karenz sind. War aber doch nicht so schlimm. Nach uns kamen noch reichlich Teams ins Ziel.

Für das Abendessen im Lokal hatte man auf eine gute und für die Küche gewiss auch praktikable Lösung gesetzt. Es gab mal kein Schnitzelbuffet, sondern Spätzle mit Gulasch und Rotkohl. Hat gut geschmeckt und Schokopudding zum Nachtisch gab es auch.

Nachdem auch der letzte Teilnehmer im Ziel war, folgten auch zügig die ersten Aushänge von Ideal-BK und Lösungen.

Nicht viel später auch die Ergebnisse. Nachdem sich das größte Gedränge gelichtet hatte, habe ich dann auch mal einen Blick darauf geworfen. Nach den Erfahrungen der beiden letzten Touren habe ich beim Lesen von unten angefangen. Da dachte ich schon, man hätte uns vergessen.

Welche Überraschung – wir fanden uns tatsächlich in der Klasse auf Platz 2 und in der Gesamtwertung mit A auf Platz 3 wieder – kaum zu glauben. Beim Abgleich meiner Bordkarte hatte ich da ganz andere Befürchtungen.

Aber es ging sehr fair zu und nichts wurde doppelt bestraft.

Vielleicht hat zu dem guten Ergebnis auch beigetragen, dass es zumindest zeitweise wieder wie in alten Zeiten war. Sprich: es wurde auch mal wieder laut im Auto ;))

Bei dieser Tour hat es sich für die betreffenden Teams wirklich gelohnt zu gewinnen.

Da hatte sich tatsächlich jemand die Mühe gemacht, den Sender (um den wir gefahren sind) als Miniaturausgabe nachzubauen. Echt klasse! Das kann mit keinem anderen Pokal konkurrieren, den man eh nur zum Staubwischen im Regal stehen hat.

Alles in allem hat es Spaß gemacht. Die Aufgabenstellung war nicht wirklich leicht, könnte für A und A/K an manchen Stellen etwas weniger kompliziert sein. Wenn ich sehe, dass selbst ein Jan Sieper drei Fehler in der C gemacht hat, muss es dort schon verdammt knifflig zugegangen sein.

Aber bei der ersten Fahrt wird wohl noch vieles getestet.

Schauen wir mal, wie es im nächsten Jahr wird.

Ansonsten: Organisation, Unterlagen, Betreuung – alles bestens!

Man dankt!